

DAMALS

Vor 10 Jahren

Seit der Gründung des Schützenvereins Reckum-Winkelsett ist die Vereinsfahne noch nie erneuert worden, und die letzte Restaurierung liegt immerhin sechs Jahrzehnte zurück. Dass der „Zahn der Zeit“ daran genagt hat, lässt sich nicht mehr übersehen. Und das 100-jährige Vereinsbestehen rückt näher. Vor dem Hintergrund des Jubiläumsschützenfestes 2007 beschließen die Mitglieder während der Jahreshauptversammlung 2006, die Fahne von der Karlsruher Fahnenfabrik instandsetzen zu lassen. Kostenpunkt: rund 4000 Euro (eine ganz neue Fahne schließe mit rund 20000 Euro zu Buche). Die Restaurierung wird voraussichtlich etwa drei Monate dauern. Um sie finanzieren zu können, beschließt der Verein, dass jedes aktive Mitglied einen einmaligen Sonderbeitrag von 20 Euro zahlen soll.

KURZ NOTIERT

Antragsliste aktualisiert

HARPSTEDT • Die Samtgemeindeverwaltung habe aufgrund eines SPD-Antrages die Liste der offenen Anträge im Online-Ratsinformationssystem komplett aktualisiert, berichtet Verwaltungschef Herwig Wöbse. Dies sei in der Vergangenheit nur teilweise erfolgt. Ferner sei, so Wöbse weiter, einvernehmlich in der jüngsten Sitzung des Samtgemeindeausschusses festgehalten worden, dass „seitens der Verwaltung über den Bearbeitungsstand offener Anträge spätestens nach drei Monaten ein Zwischenbericht erfolgen soll“.

Flohmarkt rund ums Kind

KIRCHSEELTE • Ein Flohmarkt rund ums Kind lockt am Sonnabend, 5. März, von 14 bis 16 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Kirchseelte. Das Angebot umfasst unter anderem Bekleidung, Spielzeug oder auch Kindersitze. Es gibt noch verfügbare Standplätze. Tische können auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Die Standgebühr beträgt fünf Euro. Wer einen Verkaufstand anmelden möchte, möge sich unter der Rufnummer 04206/447774 melden. Begleitend zum Flohmarkt werden die Organisatoren für Kaffee und ein Kuchenbuffet sorgen.

Radwanderer wollen klönen

DÜNSEN • Zum Klönschnack treffen sich die Radwanderer des SC Dünser am Freitag, 29. Januar, um 19 Uhr im „Landhaus“ von Gastwirt Udo Sandkuhl. Der Austausch von Terminen und die Geselligkeit sollen im Vordergrund stehen. Auch Interessierte, die sich der Radwandergruppe gern anschließen möchten, sind herzlich willkommen.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlen 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Die Ulla Meinecke Band hinterließ in der Harpstedter Christuskirche ein äußerst zufriedenes Publikum. • Foto: Nosthoff

Süße Sünden mit Seele

Unter die Haut: Ulla Meinecke imponiert mit anrührenden bis ironischen Songs

Von Anja Nosthoff

HARPSTEDT • Stimmlich brillante Ulla Meinecke vor allem in Coversongs, während ihre selbst getexteten Lieder einfach Spaß machten und viel zum Nachdenken aufgaben. Die Grande Dame der deutschsprachigen Popmusik hinterließ am Sonntag nach ihrem Konzert in der Harpstedter Christuskirche ein äußerst zufriedenes Publikum.

Die beiden Multiinstrumentalisten Ingo York und Reinmar Henschke komplettierten die Ulla Meinecke Band. Das Trio glänzte im Zusammenspiel; ebenso zeigte jeder Einzelne in den Soli gekonnt, was er drauf hat: Meinecke an der Front so wieso, aber beinahe genauso eindrucklich begeisterten Gitarrist York und Henschke am Keyboard das Publikum in Instrumental-Passagen.

Nicht nur die Musik ging unter die Haut. Tiefgründig

und bewegend, dann aber auch wieder humorvoll, augenzwinkernd und oft ironisch bis sarkastisch kamen sowohl die Songtexte als auch Meineckes Anmoderationen beim Publikum an. Abseits vom Hollywood-Kitsch und doch sehr berührend nahm Meinecke die Liebe aufs Korn: „Es gibt keine süßen Sünden ohne Seele“, ließ die Sängerin das Publikum in ihrem Song „Süße Sünden“ wissen. Darin macht die Liebe wieder einmal schlaflos, „denn da sind du und ich – und die Frau an die du denkst.“ Auch vom „Hafencafé“ aus, einem weiteren Song von Meinecke, ließ die Pop-Poetin die unerfüllte Sehnsucht nach der Liebe erwachen.

Mit spitzbübischer Freude wagte sich die Sängerin an das Thema Älterwerden. Nicht zu den neuen „jungen Digitalen“ zu gehören, schien ihr ausgesprochen gut zu gefallen. Vom Selfie bis zum Facelifting setze

diese durch Bilder und Ausendarstellung bestimmte Welt sich einem immer größeren Druck aus. „Der 30. Geburtstag ist für diese Menschen dann schon eine Nahtoderfahrung“, witzelte Meinecke.

Den schönen Schein stellte sie indes von Grund auf in Frage. „Es gibt nämlich ein kleines schmutziges Geheimnis“, meinte sie lächelnd: „Es nützt alles nichts!“ Und dann folgte mit einer guten Portion Selbstironie ihr fetziger Song „Ich bin zu alt fürs Showgeschäft“.

Natürlich strafte ihr Auftritt sie gleichzeitig Lügen. Besonders als kurz darauf mit dem von ihr interpretierten Hit „Walking in Memphis“ des amerikanischen Singer-Songwriters Marc Cohn ein absoluter Knaller folgte. Bewegt genoss das Publikum die gefühlvolle Ballade und konnte an den eingängigen Stellen wohl gar nicht anders:

Viele Zuschauer mussten einfach mitsingen. Das fulminante Finale allerdings überließen sie gern allein der Expertin. Die wetteuerte und rockte kurz darauf schon wieder gegen Paare im endlosen Liebesreit – laut, dunkel und virtuos unterstützt von Gitarrist York. „Er und du – ihr seid das nackte Leben“, sang sich Rockröhre Meinecke heiser. „Ihr redet euch ins Fieber, und dann seid ihr kochend heiß... dann schickt ihr den letzten Engel fort.“

Ebenfalls feierte sie auf der Bühne ihre Hommage an den „untröstlichen Meister des Tröstens“, Tom Waits. Seine Musik habe sie stets ganz vorn in ihrer „Notfall-Musik-Apothek“ parat. Und so schwebte vor der Konzertpause noch der „Grapefruit Moon“ ein-drucksvoll in die Christuskirche hinein. Dabei konnte auch Reinmar Henschke einmal seine ganze Virtuosität ausspielen.

Vollzeitstelle wird zeitnah ausgeschrieben

Samtgemeindeausschuss billigt eine leichte Aufstockung um 1,79 Wochenstunden

HARPSTEDT • Im Bereich der inneren Verwaltung wird der Stellenplan der Samtgemeinde Harpstedt um 1,79 Wochenstunden aufgestockt. Das hat der grundsätzlich nicht öffentlich tagende Samtgemeindeausschuss (SGA) während

seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Hintergrund der Entscheidung ist eine vakante gewordene Teilzeitstelle im Vollstreckungsdienst, die neu besetzt werden muss; zudem bringe, so Samtgemeindebürgermeister Her-

wig Wöbse, „das deutlich angestiegene Anmietungs-geschäft für Flüchtlings-wohnungen einschließlich vor- und nachgelagerter Arbeiten“ eine Erhöhung der Arbeitsbelastung innerhalb des Fachbereiches I mit sich. „Unter Nutzung von

frei gewordenen Stundenanteilen aus anderen Bereichen ergeben die jetzt beschlossenen zusätzlichen 1,79 Stunden insgesamt eine unbefristete Vollzeitstelle“, erläutert Wöbse. Letztere werde nun „zeitnah ausgeschrieben“. • eb/boh

Hilmer Corßen rückt an die Spitze des Schützenvereins Reckum-Winkelsett

Nachfolger von Bernd Gaumann / Mitglieder übernehmen Bewirtung bei internen Veranstaltungen künftig selbst / Doppelkopf im Februar

WINKELSETT • Hilmer Corßen steht als neuer Vorsitzender an der Spitze des Schützenvereins Reckum-Winkelsett. Zahlreiche Mitglieder, die am Freitagabend der Warnung vor Eisregen getrotzt hatten,

schenkten ihm während der Jahreshauptversammlung in der Schießhalle das Vertrauen. Der bisherige Vorsitzende Bernd Gaumann stand nach fünf Jahren Amtszeit nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Er hatte seinen Rückzug 2015 angekündigt. „Insofern blieb meinem Mann Hilmer ein Jahr Bedenkzeit“, sagte dessen Ehefrau Marina Corßen. „Wir wohnen in einem kleinen Ort, wo nicht viel los ist. Es wäre schade gewesen, wenn sich keiner gemeldet hätte, um den Schützenverein zu führen.“ Hilmer Corßens bisheriges Amt, das des Schriftführers, übernahm Eike Böppe. Er hatte schon im Vorfeld Interesse an dieser Aufgabe bekundet.

Hendrik Wolle schied als Kassenprüfer aus. Für ihn rückte Bert Mahlstedt nach, der zusammen mit der im Amt gebliebenen Simone Eiskamp im kommenden Jahr die Kasse prüfen wird. Auch Ehrungen für langjährige Vereinstreue standen auf dem Programm (siehe Info-Kasten).

Mit Freude nahm die Versammlung die Nachricht auf, dass im vergangenen Jahr kein Mitglied verstor-



Nach den Ehrungen im Schützenverein: Bernd Gaumann, Heinz Meyer, Manfred Corßen, Jens Höfemann, Gerrit Höfemann, Holger Höfemann und Jürgen Möhlenhoff (v.l.). • Foto: Rottmann

Geehrt

Seit 50 Jahren Mitglied: Erich Asendorf, Heinz Meyer, Manfred Corßen.

Seit 40 Jahren Mitglied: Hans-Hermann Feldkamp.

Seit 25 Jahren Mitglied: Jürgen Möhlenhoff, Karsten Wendland, Gerrit Höfemann, Holger Höfemann, Jens Höfemann, Andreas Lehmkuhl.

KULTUR VOR ORT

Von Fremde und Heimat

Mit Stefanie Golisch „rund um die Welt“

DÜNSEN • „Reist in die Welt! Seid offen für das Fremde!“ Diese Botschaft knüpft Stefanie Golisch an ihr Programm „Somewhere over the rainbow“, das sie am Freitag, 19. Februar, 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr), in der Zufluchtskirche in Dünser vorstellt. Die Bremer Mezzosopranistin schlägt dann einen Bogen zur Flüchtlingsproblematik, allerdings bewusst auf eine leichte, beschwingende Art und Weise. Neben heiteren Momenten kämen Romantik und Emotionen aber nicht zu kurz, verspricht die sympathische 41-Jährige. Angesichts der aktuellen schrecklichen Geschehnisse in vieler Herren Länder findet sie es legitim, einen fröhlichen Kontrapunkt zu den „Bad news“ zu setzen – mit Melodien aus Musical, Operette und Tonfilmschlagern, die sie keineswegs lieblos aneinander reiht, sondern mit Niveau darbietet und anhand eines roten Fadens mit Textelementen und persönlichen Anekdoten verbindet.

Es gebe eine richtige kleine Rahmenhandlung mit Bezug zur Heimat, aber auch zur Fremde, kündigt die Künstlerin an. Zu viel möchte sie vorab nicht verraten, so viel aber doch: Es werde sehr international und auch sehr interkulturell auf der Bühne zugehen. Das lassen Titel wie „Milord“, ein Stück, das Edith Piaf zu Weltruhm verhalf, „Ganz Paris träumt von der Liebe“, „Granada“ oder auch „Die Blume von Hawaii“ bereits erahnen. Hinzu gesellen sich etwa „Summertime“ aus George Gershwins „Porgy and Bess“, „Du sollst der Kaiser meine Seele sein“ oder auch Hildegard Knefs „In dieser Stadt“. Zwei argentinische Tangos verleihen dem musikalischen Reigen zusätzlich Würze und Temperament.

„Ich wollte mal was ganz anderes machen als in meinem ‚Sisi‘-Programm. Ich kann versprechen: Es wird richtig bunt. Vorwiegend vertraute, aber auch ein paar unbekannte Lieder werden erklingen. Ich glaube, ‚Somewhere over the rainbow‘ ist ein Programm, das die breite Masse cool findet. Ich wünsche mir,



Nimmt ihr Publikum in Dünser mit auf eine musikalische Weltreise: Stefanie Golisch.

dass die Zuhörer nach dem Musikgenuss mit einem Lied auf den Lippen nach Hause gehen“, sagt Stefanie Golisch. Begleiten wird sie auf ihrer musikalischen Weltreise Nico Stabel, ein Pianist aus Berlin mit Lehrauftrag an der dortigen Universität der Künste, der nicht zuletzt als Leiter verschiedener Festivals von sich reden gemacht hat.

Ganz persönliche Erfahrungen mit der Fremde machte die Mezzosopranistin 2009 während einer Konzertreise durch das damals noch nicht zerbombte Syrien mit Gastspielen in Damaskus und Aleppo. Ihr Vater reiste seinerzeit mit. „Er hat hinterher gesagt, es seien die schönsten zwei Wochen der vergangenen 20 Jahre für ihn gewesen“, erinnert sich die 41-Jährige. „Wahnsinn. Einfach traumhaft“, schwärmt sie selbst im Rückblick auf die Tage in Syrien. „Ich habe noch nie so freundliche und gastfreundliche Menschen erlebt. Gewohnt haben wir damals bei Rami Chahin, einem Komponisten und tolen Musiker, der aktuell in Oldenburg promoviert und mit seiner Promotion in den letzten Zügen liegt.“

Mit dem Konzert in Dünser klinkt sich Stefanie Golisch abermals in die Veranstaltungsserie „Kultur am Glockenturm“ ein. Der Vorverkauf läuft. Karten gibt es – wie gewohnt – in Dünser auf dem Wesselhof sowie in Harpstedt bei Schreibwaren Beuke und im „Bücherläden“. • boh



Hilmer Corßen (Mitte) „beerbte“ Bernd Gaumann (links) als erster Vorsitzender. Rechts der neue Schriftführer Eike Böppe.

ben ist. Die Vereinsstärke hat sich positiv entwickelt: Einem Austritt standen gleich vier Neuaufnahmen gegenüber.

Die Mitglieder beschlossen, ab sofort den Ausschank bei internen Veranstaltungen wie Jahreshauptversammlungen, Pokal- und Übungsschießen oder auch Grillfesten selbst zu übernehmen. Beim Schützenfest hingegen verbleibt dieser

Part weiterhin bei der Firma Bode aus Twistringen.

Zum Preisdoppelkopf-Abend, der am Freitag, 5. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Meyer in Winkelsett beginnt, heißt der Schützenverein nicht nur Mitglieder, sondern auch andere Interessierte willkommen. Kartenspielfreunde können Fleischpreise gewinnen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. • aro